



Foto: z/g

Der Nostalgiechor aus Zug besucht den Seniorentreff.

Angebote für Seniorinnen und Senioren: Beziehungspflege ist das Fundament

Das Gestalten der «späten Freiheit» bereitet manchen Mühe. Für die Kirche öffnen sich hier jedoch Chancen.

Erst Beziehungen, dann Inhalte

Christian Wermbter hat sich als neuer Pfarrer in Steinhausen eingelebt.

«Emotion und Ratio gehören zusammen»

Pfarrerin Claudia Mehl aus Baar stellt ihr Buch «Würde, Liebe und Moral» vor.

«Emotion und Ratio gehören zusammen»

Die Theologin, Pfarrerin und Pflegeheim-Seelsorgerin Claudia Mehl aus Baar hat sich zeitlebens mit der Frage nach moralischem Handeln, der Würde des Menschen und der Liebe beschäftigt. In ihrem Buch «Würde, Liebe und Moral» hat sie diese drei Begriffe analysiert und in einen Kontext gestellt.

Claudia Mehl wuchs in Deutschland auf und wurde katholisch erzogen. Sie sagt: «Religion war für mich schon immer wichtig. Ich fand sie spannend.» Der Gedanke, Theologie zu studieren, kam ihr damals aber noch nicht. Stattdessen studierte sie Lebensmittelmikrobiologie, und sie war einige Jahre in diesem Bereich tätig. Die Religion rückte in den Hintergrund. Später arbeitete sie sich im Universitätsspital München in die Bereiche Onkologie und Ethik ein. «Als unsere Kinder zur Welt kamen, waren mein Mann und ich uns einig, dass wir ihnen christliche Werte mitgeben wollen», sagt sie. «Deshalb beschäftigte ich mich erneut mit Religion, und sie packte mich.» So sehr, dass sie 2010, zwei Jahre nach dem Umzug der Familie in die Schweiz, ein Studium der reformierten Theologie in Angriff nahm. Fünf Jahre später trat sie ihre heutige Stelle als Pfarrerin in der Zürcher Gemeinde Maschwanden an. Seit letztem Jahr ist sie zusätzlich als Seelsorgerin im Pflegeheim Baar tätig. Ihren Berufswechsel hat die 55-Jährige nie bereut. «An der seelsorgerischen Tätigkeit reizt mich in erster Linie die Arbeit mit Menschen», sagt sie. «Denn jedes Leben ist spannend, wenn man sich darauf einlässt. Meine Begegnungen mit

Menschen sind immer bereichernd.» Ein solcher Mensch war die Ethikerin Ruth Baumann-Hölzle vom Institut Dialog Ethik. «Ich lernte sie während meines Studiums an einer Buchvernissage kennen. Damals war sie mit einem Projekt zum Kindwohl in medizinischen Kontexten betraut. Wir lernten einander schätzen, und ich nahm ihr Angebot gern an, meine Master-Arbeit zu diesem Thema in Zusammenarbeit mit ihrem Institut zu schreiben. Im Anschluss daran wurde mir schliesslich eine Dissertation angeboten, die ich 2018 abschloss.»

Kant hat Recht – aber nicht nur

Die Essenz aus dieser Arbeit hat Claudia Mehl nun in ihrem Buch «Würde, Liebe und Moral» niedergeschrieben, das Mitte August erschienen ist. Die Pfarrerin beleuchtet in ihrem Werk, inwiefern der Begriff der Menschenwürde mit Liebe und Moral verknüpft ist. Sie sagt: «Der Aufklärer Immanuel Kant setzt Moral mit reiner Vernunft in Verbindung. Sein Imperativ lautet sinngemäss, dass ein Mensch nur so handeln soll, dass dieses Handeln allgemeines Gesetz werden könnte. Damit hat er nicht unrecht, aber Menschen können dem nicht gerecht werden. Zwar sind wir vernünftige Wesen, zugleich aber auch emotionale. Das hat Kant in seiner Theorie völlig ausgeblendet. Wir brauchen allgemein gültige Gesetze, damit wir als Gesellschaft zusammenleben können. Das alleinige Ausrichten an obersten Normen und Gesetzen greift allerdings zu kurz. So gehören unbedingt Empathie und Liebe dazu, sonst laufen wir Gefahr, den einzelnen Menschen in seinem jeweiligen Kontext

aus dem Blick zu verlieren und dadurch seiner Würde nicht gerecht zu werden.» So legt Claudia Mehl in ihrem Buch dar, dass Moralnormen unser Mitgefühl enorm begrenzen können. Als aktuelles Beispiel nennt sie die Covid-19-Pandemie. «Das Tragen der Maske ist zurzeit gesetzlich vorgeschrieben. Jedoch halten sich nicht alle daran. Wenn es aber heisst, dass Maskenverweigerer keine medizinische Behandlung erhalten sollen, wird es schwierig.»

Liebe als Schlüssel

Apropos schwierig: Wie wir alle begegnet auch Claudia Mehl manchmal Menschen, die ihr weniger sympathisch sind. «Bemerkte ich allerdings, dass ich unfreundlich werde, versuche ich mich zurückzunehmen.» Der Schlüssel dazu ist für sie die Liebe. «Diese sehe ich als lebenslangen Prozess, der immer wieder eingeübt werden muss. Seinen Mitmenschen in liebevoller Aufmerksamkeit zu begegnen heisst, sie so wahrzunehmen, wie sie sind, und nicht so, wie man sie gern hätte. Dies ist die Grundlage für ethisch und moralisch motiviertes Handeln», sagt sie und zitiert aus der Bibel: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit all deiner Kraft und deinem ganzen Verstand, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.» Von diesem Vers lässt sich Claudia Mehl leiten. «Darauf gründet die christliche Ethik. Das Herz, die Seele und der Verstand, das alles gehört zusammen. Emotion und Ratio. Das arbeite ich in meinem Buch heraus.»

Manuela Talenta



Claudia Mehl: «Liebe ist ein lebenslanger Prozess, den man immer wieder einüben muss.» Foto: Manuela Talenta

Das Buch ist erhältlich bei MOSAICSTONES unter folgendem Link:

<https://www.mosaicstones.ch/wuerde-liebe-und-moral>